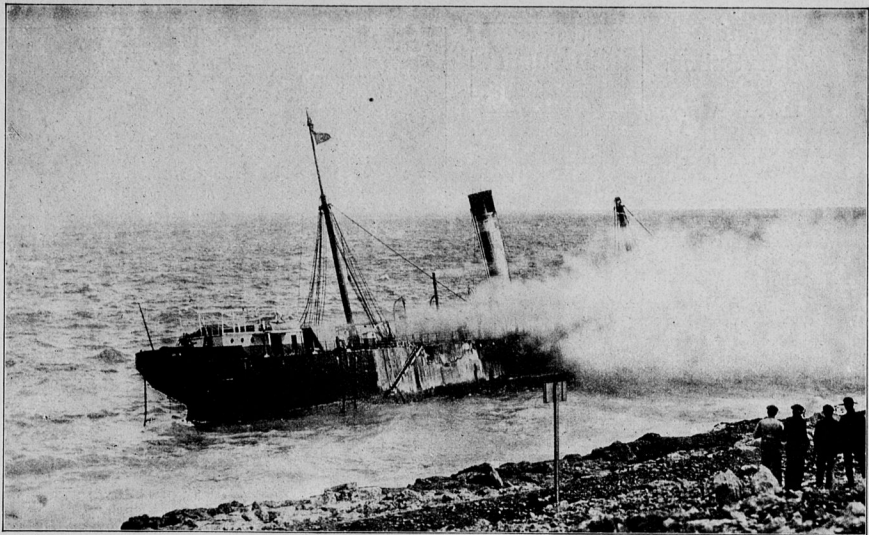


„Die Gewohnheit, ach ja die Gewohnheit.“
 Aufhört er nachdenklich, wenn die erkaunten Kollegen ihn fragten. Mit demselben Gleichmut weist ein kleiner Staatsbeamter, dem die Lotteriegewinnin gelächelt, den Rat seiner Freunde zurück. „Ach Gott,“ gestand er mit schöner Offenheit, wir auf dem Amt arbeiten ja doch so wenig.“ Aber nicht alle zeigen solch liebenswürdige Bescheidenheit; ein kleiner Krämer in Montargis gewinnt eine halbe Million. Er läßt sich sofort ein neues Haus bauen, und stolz prangt an der Fassade des Bauwerks die Umschrift: M. Ribouche gewann am 25. Januar 1888 in der Lotterie 500 000 Francs und ließ daher dieses Bauwerk zu seiner Wohnstätte errichten.“

Einer würdige Rente bezieht, so erzählt René Bures im „Makin“, noch heute ein kleiner kanonischer Provinzialbeamter. Vor Jahrzehnten erbt er 20 000 Francs. Er legte sie nicht beiseite, er ging hin und ließ sie sich umwecheln in zwanzig neue Taufentfrancs-Billetts. Kaum war er mit seinem Schatz zu Hause, da begann er die Scheine zu reiben, zu rollen, zu gerütteln, zu beschnitten, mit Tintenklecken zu verzieren. Am nächsten Morgen aber erscheint er an der Kasse der Banque de France, „Tauschen Sie mir die Scheine um, Sie sind wirklich zu sehr mit-



Der Brand des Schiffes „Sardinia“ an der Küste von Malta. Über hundert Menschen, darunter hundert Menschen, Dänenbergs & Co. cop.

genommen.“ Es geschieht. Allein am nächsten Morgen erscheint der Beamte wieder, und wieder bringt er zwanzig ädel zugedruckte Scheine zum Umtausch. Und das Mandat wiederholt sich vierzehn Tage lang. An der Bank wird man schließlich ärgerlich, man kennt den Herrn schon, und der General-Direktor wird verständig. Der fragmüthigsten Frauen: „Wie kommen Sie dazu, fortwährend unsere Kassenscheine unbrauchbar zu machen?“ „Gott, es macht mir Spaß, kein Gesetz verbietet es mir; und zudem,“ ruft er, „ich weiß, daß ich's mit Recht tue. Es gibt merkwürdige Zufälle.“ „Ja, aber jedes Billett kostet 80 Centimes, Ihre Zufälle kosten uns täglich 16 Francs.“ „Stimmt“, meint ruhig der Beamte, „ich made Ihnen einen Vorschlag zur Güte: zahlen Sie mir täglich 15 Francs aus, Sie verdienen dabei täglich 1 Franc, nämlich 85, im Schaltjahr sogar mehr.“ Erst war man entrüstet, dann gab man nach, und noch heute bezieht der Schalkopf je ne 15 Francs Rente.

Die Befreiung Konstantinopels von seinen Straßenhunden bezog ein Vorschlag der Jungfrauen. Die Tiere sollen mittels Schiff nach oben Jenseit im Dardanellenmeer gebracht und an einer der männlichen, auf der anderen die weiblichen Hunde untergebracht und bis zu ihrem Tode gefüttert werden.

RAETSEL

Rätselsprung.
 Von Emmy Graenp.

haft	man	ter	wie's	Dit	in	um's
haus	rig	läßt	Dich	da	so	mit
wenn	Du	liebe	trau	der	härmt	es
weiß	am	f. st	aus	ist	ne	fest
Dich	die	nach's	da	gen	ferne	ge
weiß	nach's	nicht	ge	lei	fein	a
sehn	nie	bricht	heil	beid	küm-	mer
					mer	al

Rätsel.

Auch das Letzte ging noch fort. — Heute verkaufte er das Wort. — Seine letzte Roßbarkeit. — Um die's ihn nicht wenig leid. — Nun ist, ohne Mitte, da, — Was er lange vor sich sah. R.

Dreißigste Scharade.

Eines Heiligen zweiter Fall
 Ist das erste Silbenpaar,
 Mit der Hirtenflöte Schall
 Hocket drei die Nymphenchar. —
 Bald, zur lieben Weihnachtszeit,
 Das Ganze groß und klein erkaut.
 v. Lom.

Rätsel.

Nicht mein Wort, dem Werte wichtig,
 In recht guten, treuen Händen,
 Dann ist auch das and're wichtig,
 Das du müß'los wirst vollenden,
 Wenn du fähig ein Zeichen klein
 In das Herz dem ersten ein.
 Paul Timann-Mey.

Rätsel.

Giftig und grün steigt's auf aus dem
 gläsernen Rausch der Metorte,
 Nimm ihm das Herz, und was bleibt,
 tönt dir melodisch an's Ohr.
 N. O.

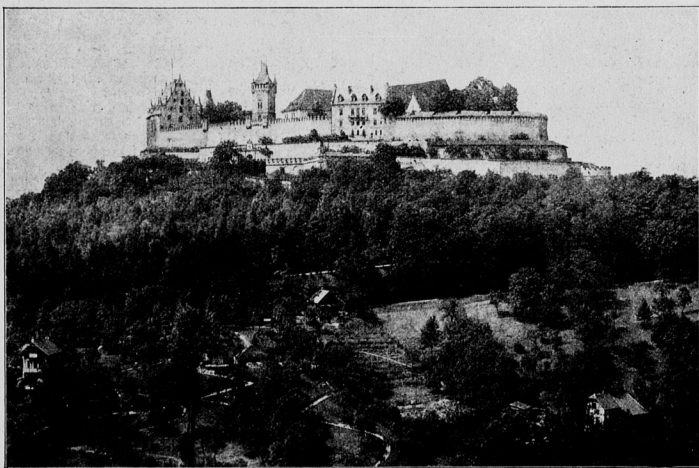
Logogryph.

Ich sage dir manches, doch ohne
 Mund. — Und ich bin dir als Weg-
 weiser nütze. — Den Namen jeder
 Arznei tu' ich kund. — In dem ich
 vor Irrthümern schütze. — Gäng'
 jezt ein Zeichen mir noch an den
 Fuß. — Werb' ich mich in Formen
 beweisen. — Die, wohl oder übel,
 man wahrzen muß. — Verfehrt man
 in höheren Kreisen. Lina Mandus.



Aus Indien. Underwood & Underwood cop.

In Indien gärt es. Langsam, aber sicher gewinnt der Dsch der Eingeborenen gegen ihre Herren an Umfang, und Großbritannien hat alle Hände voll zu tun, den Geist des Aufstiehs bei den Indiern niederzuhalten. Hierdurch gewinnt das Bild aus Indien symbolische Bedeutung. Noch steht die alte Rarone, eine Trophäe aus dem Jahre 1848, ruhm auf ihrem Postament, und verunglückte Eingeborene hängen rings um ihr herum. Doch wehe, wenn erst das Blut die Gesichter berregern, und das Dschinstrument in Tätigkeit gesetzt wird.

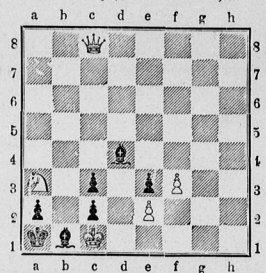


Die Veste Koburg, die von Bodo Ehardt „restauriert“ werden soll. B. I. G.

SCHACH

Redigiert von J. Mieses.
 Aufgabe Nr. 166.

Von D. Pregepiörka in München.



Weiß zieht an und setzt in vier Zügen matt.

Aufgabe Nr. 164 wurde richtig gelöst von: Fritz Wasserwogel, Rudolf Haager, Alex Schneider, Max Schumacher, Frau Dr. Johann Weidmann, W. Wolfsohn, Emma Heitche, Gerhard Goldheim, Otto Seifert, Josef Karl Ryna (amtlich in Berlin), Bruno Lindner in Riga, Dr. Ed. Sady, Bruno Dirichlaff in Charlottenburg; Fritz Jemm in Landsberg a. W., Sigmund Ruffert in Gießen, Frau Paula Freund, J. Wittmann in Friedmann; Lehrer Bonke und Dr. Weisenberg in Tchau; Edwin Hildebrand in Wittenberg.

Anagramm.

Sechs Zeichen, anders nur gepaart,
 Sind Hakenstadt und Schlangennart.
 Heinz Minden.

Scherzfrage.

Welcher Nation geht jeder am liebsten aus dem Wege?
 Marg. Wolff.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 98.

Scherzrätsel. Hektor — Rector.
 Dreißigste Scharade. Wegweiser.
 Scherzfrage. Manieren.

Alle Rechte auf sämtliche Artikel und Bilder sowie den gesamten sonstigen Inhalt vorbehalten.

Verantwortlicher Redakteur:
 Reinhold Schillingmann in Berlin.
 Druck und Verlag von Rudolf Mieses in Berlin.

Alle Einwendungen und Zuschriften sind zu richten:
 An die Redaktion des „Welt-Spiegel“
 Berlin S.W. 19.